

schriften den Konsensus der 'schweigenden Mehrheit'. Ein Beitrag unter der Schlagzeile 'Die Zeit des Schweigens ist vorüber' darf als unfreiwilliger interpretatorischer Höhepunkt angesprochen werden. Seine Konklusion: 'Herr Chiang Ching-kuo (der designierte Nachfolger Chiang Kaisheks) möchte, daß wir mehr diskutieren und unsere Meinung sagen'. (Zu Chiang Ching-kuo s. den nachfolgenden Artikel)

#### (50) Neuer Ministerpräsident

Der älteste Sohn des Generalissimo Chiang Kai-shek, Chiang Ching-kuo, ist in die Position des Ministerpräsidenten der Republik China aufgerückt. Nach dem Rücktritt seines Amtsvorgängers C.K.Yen und des übrigen Kabinetts am 11.5. schlug der Ständige Ausschuß des ZK der KMT den 62-jährigen Sohn Chiangs (geb.am 18.3. 1910) für das Amt vor. Der Präsident hat die Ernennung Chiang Ching-kuos dem Parlament zur Billigung unterbreitet, und der Gesetzgebende Yuan hat Chiang sein Vertrauen ausgesprochen. Yen, der seit 1964 Ministerpräsident war, wird weiterhin als Vizepräsident amtieren. Die Kabinettsumbildung wird der Stärkung der Stellung des neuen Ministerpräsidenten ebenso dienlich sein wie die anstehende Reorganisation des Sekretariats des ZK. Freunde des jüngeren Chiang dirigieren bereits die Parteikommissionen für Finanzen, Jugend und Organisation.

Chiang Ching-kuo, auf welchen Anhänger der Bewegung 'Unabhängiges Taiwan' bereits im April 1970 ein Attentat in New York versucht haben, gilt seit langem als graue Eminenz, dem der Geheimdienst untersteht. Seit 1950 leitet er die Politabteilung des Verteidigungsministeriums, stieg 1952 in den Ständigen Ausschuß des ZK auf und wurde 1965 Verteidigungsminister. Seit 1969 amtiert er dazu als Stellvertretender Ministerpräsident.

Chiang Ching-kuo war 1925 auf eigenen Wunsch zum Studium in die Sowjetunion gegangen, wo er 12 Jahre im quasi-Exil verbringen mußte. Nach Abschluß der für die Ausbildung chinesischer revolutionärer Kader gegründeten Sun Yatsen-Universität in Moskau wurde ihm 1927 wegen Chiang Kaisheks Ausschaltung der Kommunisten in China die Rückkehr verwehrt. Nach seinem Studium am zentralen Militär- und Politinstitut Tolmatschev in Leningrad (bis 1930), konnte er eine Verbannung nach Sibirien abwenden und arbeitete als Techniker in einer Maschinenfabrik in Sverdlovsk. Als die chinesischen Kommunisten 1936 wieder mit Chiang zusammenarbeiteten, kehrte Chiang Ching-kuo 1937 mit seiner russischen Frau Fajna, die heute wieder in Taipei bei offiziellen Anlässen gesehen wird, nach China zurück und arbeitete in verschiedenen Posten für die Kuomintang.

In Taiwan setzte der jüngere Chiang gegen den Willen der amerikanischen Militärberater das sowjetische System des zweiten Kommandostrangs in der Armee durch (Polit-offiziere). Chiangs Verbindungen mit der Sowjetunion dürften angesichts der Tatsache, daß die KMT-Armee über 200 Russisch sprechende Offiziere hat, für die weitere Zukunft Taiwans von Bedeutung sein. Peking weiß, daß es gegenüber Taiwan eine bestimmte Druckschwelle nicht überschreiten darf, ohne die Gefahr eines Zusammenrückens von Moskau und Taipei heraufzubeschwören.

Der neue Ministerpräsident, der am 27.5. sein Amt angetreten hat, kündigte ein breites Spektrum von Maßnahmen an. An erster Stelle steht die Verstärkung der Schlagkraft der Armee. Administrative Vorgänge sollen vereinfacht, durch soziale Reformen Wohlstand und Stabilität erreicht

werden. Eine Studienkommission der taiwanesischen Provinzregierung hat für Ende des Jahres die Abhaltung der ersten Wahlen oberhalb der Lokalebene seit 25 Jahren empfohlen. Sie würden unweigerlich mehr Taiwanesen in politisch verantwortliche Stellungen tragen.

#### KULTUR

#### (51) Yen-an-Forum, 30. Jahrestag

Der 30. Jahrestag von Maos Reden über Literatur und Kunst auf dem Yen-an-Forum - seit Wochen vorbereitet (Vgl. C.a., März S.4, April S.23-26) - wurde am 23. des Monats in der Hauptstadt ebenso wie in der Provinz begangen. Nachdem im September 1971 das neue Führungsorgan 'Gruppe für Kultur' im Staatsrat die zentrale Steuerung übernommen hat, stand die Kulturpolitik im Dienste einer allgemeinen Lockerung. Der traditionelle Yen-an-Leitartikel der Jen-min jih-pao, der 'Roten Fahne' (Hung-ch'i) und des Armeeblasses (Chieh-fang jih-pao) betont die Rolle der 'Rektifizierungsbewegung' in Yen-an in deutlicher Parallelität zur laufenden Kampagne gegen den inneren Feind. Die 'Hundert-Blumen-Politik' wird beschworen, und ein allgemeiner Aufschwung der künstlerischen Produktion wird stimuliert.

Literatur und Kunst definiert man sehr direkt als integrierten Teil der 'ganzen Revolutionsmaschinerie'. Einmal sind die nach Chiang Chings Maßstäben gezimmerten neuen Modellopern, die in Schulungskursen diskutiert werden, die Garanten der plötzlichen kreativen Explosion, zum anderen 'erhebt sich eine Massenbewegung zur Schaffung von Werken sozialistischer Literatur und Kunst.' Instrument der Bewegung werden überall auf-schießende 'Drei in eins Literatur- und Kunstgruppen'. In Fabriken, Dörfern, Schulen und in der Armee gehen aus ihnen kompetente Anwälte hervor, 'die Feder zu schwingen und den Sozialismus zu verherrlichen.', wie Shanghais Wen-hui-pao schreibt. Neben der Reaktivierung der 'nationalen Formen', der Lokaloper und der traditionellen Volkskunst, wurde die Beschäftigung mit alter chinesischer oder ausländischer Literatur ideologisch gerechtfertigt. Man dürfe die Geschichte nicht abschneiden oder das historische Erbe negieren, denn das käme nationalem Nihilismus gleich. Von der ausländischen Literatur und ihrer Tradition solle das Beste absorbiert werden. Die Praxis beleuchtet ein ausländischer Korrespondentenbericht aus Peking. Nachdem vor einigen Monaten schon klassische Romane von 1966 im Handumdrehen vergriffen waren, haben Nachdrucke der Romane 'Traum der Roten Kammer' und 'Die Räuber vom Liang-shan Moor' in einem Buchladen der Hauptstadt reißenden Absatz gefunden. Man stand in Schlangen an, um diese beliebtesten, seit Jahren nicht mehr erhältlichen Romane zu erstehen.

Aus der Provinz werden kulturelle Ereignisse gemeldet, die mit dem Yen-anjubiläum koordiniert sind. In Kueichou fand etwa vom 14.-19.5 ein Festival der revolutionären Geschichtenerzähler statt. In dieser Provinz und in Hunan sei eine Massenkampagne für neue Literatur und Kunst in vollem Schwung.

## (52) Marx und Engels, neue Ausgabe

Das dem ZK der KPCh unterstehende Büro für die Übersetzung der Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin, stellte eine vierbändige chinesische Ausgabe der 'Ausgewählten Werke von Marx und Engels' zusammen, die vom 'Volksverlag Chinas' herausgegeben wird, um den im Zuge der 'Klassikerrenaissance' anfallenden Bedarf zu decken. Die Ausgabe kann seit 5. Mai in sämtlichen Buchhandlungen China-bezogen werden, die von Hsinhua unterhalten werden.

## (53) Die Umsiedlung von Mittelschulabgängern

zur Umerziehung aufs Land hat seit 1968 zwischen 10 und 15 Mio. Jugendliche oder etwa 80% aller Mittelschulabgänger erfasst. Dieses Programm, als ein wesentlicher Bestandteil der neuen Erziehungs- und Kaderpolitik, wird langfristig weiterlaufen. Parallel dazu entwickelt sich der Wiederaufbau der Kommunistischen Jugendlichen, deren Organisation bis zur Ebene der Kreisausschüsse in einer Reihe von Provinzen bereits abgeschlossen ist (Vgl. hierzu Themen des Monats, 'In die Berge und aufs Land').

## WIRTSCHAFT

## (54) Umweltverschmutzung

Nach 21 Jahren Industriebau ist das Problem der Umweltverschmutzung auch in der VR China akut geworden. Man hat daher in Shanghai zahlreiche kleine Fabriken eingerichtet, die aus Abfällen wertvolle Stoffe gewinnen. So produzierte die Yung-shen-Metallfabrik in Shanghai mit Abfällen aus 300 verschiedenen Betrieben von Januar bis September 1971 3 600 t Kupfer, 350 t Nickel, 14 t Silber u.a. In Tientsin wurden 40 kleine Fabriken errichtet, die aus Schlacke Zement herstellen. Auch in Chengchow, Prov. Honan, wurden 300 kleine Fabriken aufgebaut, die aus Abfällen von 140 industriellen Großbetrieben über 600 verschiedene Produkte herstellen. (S. Themen des Monats)

## (55) Luftfahrtverhandlungen mit England und der Schweiz

Während eine Delegation der BOAC nach Verhandlungen in der VRCh über die Wiederherstellung regulärer Flugverbindungen Mitte Mai aus Peking wieder nach Canton zurückgekehrt ist, wird eine Delegation der Swissair noch im Juni dieses Jahres nach Peking reisen. Beide Delegationen bemühen sich um ein Luftverkehrsabkommen mit der VRCh. Wann ihre Maschinen tatsächlich chinesische Flughäfen anfliegen können, ist jetzt noch nicht vorherzusagen. Bisher - und schon seit Jahren - fliegen nur die Pakistan International Airways - und die Air France direkt von Europa nach Shanghai.

## (56) Flugverbindung nach Kanada ?

In Peking fanden im Mai Verhandlungen zwischen der VRCh und Kanada über die Einrichtung einer Flugverbindung zwischen Vancouver und Shanghai statt. Falls sie zu einem positiven Ergebnis führen würden, könnte der seit 1949 eingestellte transpazifische Luftverkehr wieder aufgenommen werden. Das Haupthindernis scheint jedoch nicht bei den Verhandlungspartnern, sondern bei einem dritten Land, Japan, zu liegen. Für die auf der vorgesehenen Verbindung fliegenden Maschinen wäre es sowohl aus technischen Gründen (Auftanken) wie aus

wirtschaftlichen Überlegungen (Zustieg von Passagieren) wünschenswert, wenn sie in Tokyo zwischenlanden könnte. Gerade die Erlaubnis hierfür wird die Canadian-Pacific-Airways aber nicht ohne harte Verhandlungen von den Japanern erhalten, da die Japan Air Lines schon seit geraumer Zeit auf eine direkte Verbindung Tokyo - Shanghai wartet und die meisten Passagiere auf dieser Strecke ohnehin Japaner sein werden.

## (57) Neue Telefonverbindung

Chinas Öffnung nach außen, in Form der Politik 'kleiner Schritte', zeigt sich auch in seinen neuen Telefonverbindungen (Via Hong Kong nach Kanada sowie nach Neuseeland).

## (58) Schiffahrtsunternehmen Sri Lanka - VRCh

Zum Zeichen der Freundschaft zwischen beiden Völkern haben Verhandlungen über die Gründung einer Schiffahrtlinie begonnen. Die Linie soll anfänglich vier Schiffe besitzen, von denen jeder Vertragspartner zwei zur Verfügung stellt. Es wird die Aufgabe dieser neuen Gesellschaft sein, den Transport von Waren zu übernehmen, die unter das von den beider Staaten jährlich abgeschlossene Handelsabkommen fallen, also in erster Linie chinesischer Reis und ceylonesischer Kautschuk. Die Verschiffung dieser Güter war bisher nicht reibungslos verlaufen. Im laufenden Jahr will die VRCh 200 000 t Reis gegen 39 000 t Kautschuk eintauschen.

## (59) Rundfunkgeräte

Erhöhte Produktion von Rundfunkgeräten zur Verbreitung des Parteikurses und der Mao-Ideen meldet Radio Peking. Wie gewöhnlich werden keine absoluten Zahlen genannt. Die Jahresproduktion sei 1971 viermal so hoch wie 1965 gewesen. Auf einen starken Ausbau der Produktionskapazität läßt ein Vergleich des ersten Quartals 1971 mit dem ersten Quartal 1972 schließen: Produktionserhöhung 78%

## TAIWAN - WIRTSCHAFT

## (60) Anhaltendes Wachstum

Nach und nach werden auch die Zahlen über wirtschaftlich Erfolge Taiwans im Jahre 1971 bekannt. Wie sich herausstellt, blieb die Wirtschaft Taiwans, trotz des Ausschlusses der Republik China aus der UNO, nach wie vor auf Wachstumskurs. Die Exporte lagen 1971 mit 2 Mrd. US \$ um 27%, die Importe mit 1,87 Mrd. US \$ um 18% über dem Vorjahr. Der Überschuf in der Handelsbilanz stieg von 34 Mio. US \$ auf 189 Mio. US \$. Auch die ausländischen Investitionen erhöhten sich von 139 Mio. US \$ (1970) auf 163 Mio. US \$ (1971). Die gewerblich Produktion stieg um 18,2% und die landwirtschaftliche Ausbringung um 4,8% gegenüber dem Vorjahr. Das Sozialprodukt schnellte um 11,2% in die Höhe, während die Verbraucherpreise im September 1971 nur um 2,1% über denen des Vergleichsmonats des Vorjahres lagen. Das Pro-Kopf-Einkommen verbesserte sich um 12,2% auf 329 US \$ im Jahr. Langfristig richtet Taiwan seine Wirtschaftspolitik auf den Aufbau hochentwickelter Industrien, Stärkung